

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 35 (1959-1960)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** Redaktion : Antworten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Was machen wir jetzt?

Aufgabe Nr. 4 der Wettkampfperiode 1959/60

### Thema: Kampf gegen Luftlandetruppen

#### Allgemeine Lage

Siehe Ausgangslage zu Aufgabe Nr. 1 und Ergänzungen in Aufgaben Nr. 2 und Nr. 3.

#### Ergänzung:

Wir befassen uns in der letzten Aufgabe mit der kleinen Kampfgruppe in den Häusern von Seewagen, deren Zusammensetzung in der ersten Aufgabe geschildert wurde; minus das anderweitig abgegebene dritte Maschinengewehr.

Im Verlaufe der Kampfhandlungen, in denen es dem luftgelandeten Gegner gelungen ist, im Raume Schötz einen starken Stützpunkt zu errichten und die beherrschenden Höhen westlich und südlich davon zu besetzen, konnten unsere Truppen eine Ausweitung des Luftlanderaumes und den sich abzeichnenden Vorstoß Richtung Sursee bis jetzt verhindern. In den Räumen Wauwil—Kaltbach und St. Erhard sind heftige Abwehrkämpfe im Gange. Aus dem Raum Ettiswil ist seit Stunden immer wieder Kampflärm zu vernehmen. Nachdem sich die Nebelschleier verzogen haben, greift auch die feindliche Luftwaffe immer wieder in das Kampfgeschehen ein. Es wird auch mit weiteren Luftlandungen gerechnet.

Mit Unterstützung der Artillerie kämpfen unsere Truppen an allen Orten verzweifelt, um dem Gegner weitere Erfolge zu verwehren. Bestimmte Hoffnungen werden auf das baldige Eingreifen von Luftwaffenverbänden befreundeter Länder gesetzt, die nach dem gegnerischen Ueberfall auf unsere Seite getreten sind, die wenigstens weitere Einflüge in unser Land verhindern könnten.

#### Aufgabe Nr. 4:

Vor dem Raum der von Wm. Killer befehligten kleinen Kampfgruppe in Seewagen liegt heftiges eigenes Artilleriefeuer, das sich auf das Waldstück von Ronnegg konzentriert, wurde doch dort eine Ansammlung luftgelandeter Truppen und Geräte beobachtet. Die Kampfgruppe Seewagen ist noch intakt; nebst der Abwehr feindlicher Patrouillen wurde sie noch nicht in größere Kämpfe verwickelt. Die Bevölkerung hat Zuflucht in den Kellern gesucht.

Wm. Killer macht nun gegen Abend dieses ersten Kampftages folgende Beobachtung:

Aus dem Waldstück bei Ronnegg bewegen sich feindliche Kräfte — vermutlich in Zugsstärke — in breiter Formation unter Ausnutzung der Gräben und Löcher in Richtung Chalpecher Wald. Gleichzeitig ist aus Kottwil heftiger Kampflärm vernehmbar, und unsere die Straßensperre haltenden Truppen scheinen in eine prekäre Lage geraten zu sein. Wm. Killer ist bekannt, daß aus dem Raum Sursee starke eigene Reserven im Anmarsch sind. Die Verbindungen sind im Augenblick abgebrochen. Der Funkverkehr scheint stark gestört.

Wie handelt Wm. Killer in dieser Situation?

#### Anmerkungen:

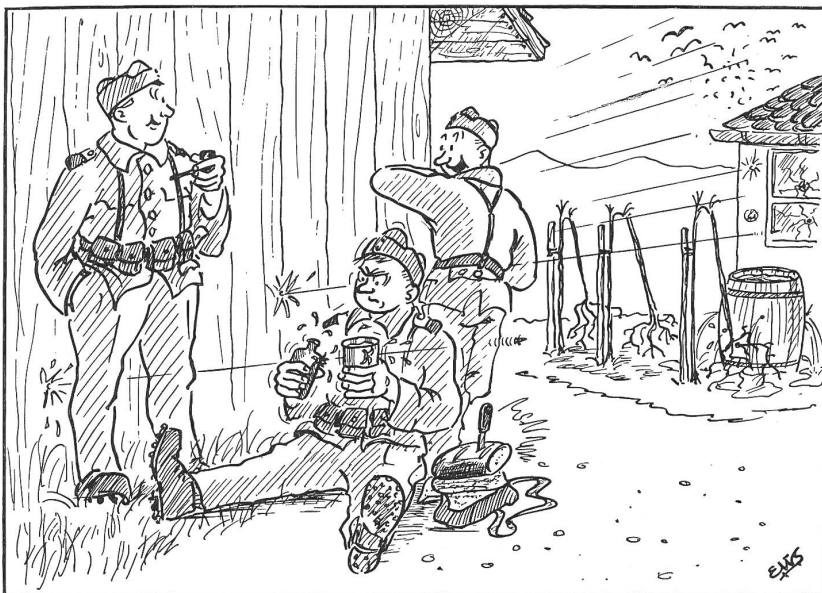
Es geht in dieser letzten Aufgabe darum, daß die Mitarbeiter der beiden Kategorien in der Skizze den Entschluß von Wm. Killer festhalten und dazu die notwendigen Befehle formulieren. Nachdem nun alle Mitarbeiter in diese besondere Kampflage hineingewachsen sind, wird in dieser letzten Aufgabe auf eine besondere Einlage für Fortgeschrittene verzichtet.

Die Lösungen sind von den Sektionen laut Wettkampfreglement bis spätestens 15. Februar 1960 an den Disziplinchef, Wm. Walter Widmer, Suhr AG, zu senden. Die Sektionen werden dringend um pünktliche Ablieferung gebeten, damit die Rangliste der Wettkampfperiode 1959/60 auf die Delegiertenversammlung 1960 fertiggestellt werden kann.



Ausblick aus dem Raume Seewagen—Kottwil in Richtung Ronnegg—Wauwil.

## Weisch no?!



LMG-Sturmschießen: «Sauglatt, de Hugetobler hätt's wider-emale schön hinenuse-g'litzt!!»



«Sehr geehrter Herr Redaktor!

Ihre redaktionelle Antwort an Wm. E. B. habe ich gelesen. Ich möchte dazu nur präzisieren, daß ich weder gegen den UOV noch gegen Hptm. von Dach bin (eben habe ich 25 Exemplare des Sonderheftes «Verteidigung» für meine Offiziere und Unteroffiziere gekauft), sondern daß ich den Kleinkrieg — und das ist meine ganz persönliche Meinung — als untaugliches Mittel der Landesverteidigung ansehe. In dieser Ansicht scheine ich mich mit Herrn Oberrichter Baumann getroffen zu haben, was und wie er sonst über Landesverteidigung denkt, ist mir unbekannt. Vielleicht verstehen Sie nun, sehr geehrter Herr Redaktor, warum es mich komisch dünkt, daß Sie mich in die Fastnachtzeitung bringen wollen, mir erscheint eher begrüßenswert, wenn eine Arbeiterzeitung solche Probleme überhaupt diskutiert.

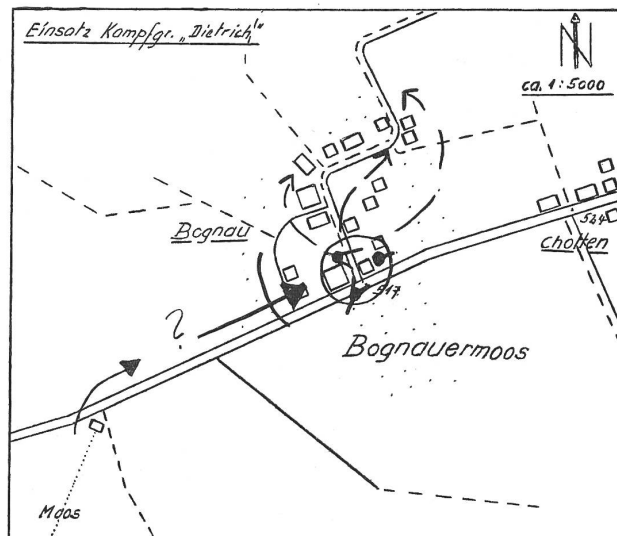
Mit vorzüglicher Hochachtung stets Ihr  
Hptm. G. D. in K.»

Sehr geehrter Herr Hauptmann!

Aus zweifachen Gründen erkennt man, daß Sie kein Basler sind: erstens, weil Sie statt Fastnacht «Fastnacht» schreiben und zweitens, weil Sie mich mißverstanden haben. Nicht das Problem an und für sich erscheint mir fastnachtswürdig zu sein — dazu ist es weiß Gott viel zu ernst —, sondern die mich komisch

Besprechung der Aufgabe Nr. 2 der Wettkampfperiode 1959/60

Wir möchten die Besprechung der Aufgabe 2 mit dem Hinweis abschließen, daß es in dieser Disziplin vor allem um das Mitmachen und die gründliche Besprechung jeder Aufgabe in den Sektionen geht. Die Bonifikation kann leider nicht so auf die Details eingehen, wie das im Interesse der Ausbildung aller Mitarbeiter wünschbar wäre. Bei durchschnittlich 1000 Arbeiten pro Aufgabe fehlt dazu im Zeitraum eines Monats einfach die Zeit. Es muß auch immer wieder berücksichtigt werden, daß die Lösung dieser Aufgaben nicht mit einer sportlich meßbaren Leistung verglichen werden kann. Darüber, ob eine gewählte Lösung zum Erfolg führen wird, könnte überhaupt erst der Ernstfall entscheiden. Gut sind immer die Sektionen, die einen möglichst großen Prozentsatz ihrer Mitglieder für die Mitarbeit in diesem Wettkampf zu begeistern vermögen. Das Mitmachen geht über Punkte und Ränge. Major Herbert Althoff



«Gruppe Dietrich, Richtung Bognau, in Sturmformation, vorrücken, marsch!»

Auf die Bemerkungen über die andere Fah-  
nenseite können wir nur erklären, daß jemand,  
der wirklich etwas von Kunst und Graphik  
versteht, keinesfalls in der Lage ist, eine farbige  
Fahne in der Größe von 120×120 cm an Hand

Zur Sicherung des Fußvolkes gegen Angriffe der Reitere dienten schon früh lange, starke Balken mit kreuzweise hineingesteckten Spießen oder spitzen Pfählen. Diese Schutzwehr nannte man Igel, Sturmhaspeln oder Kreuzhaspeln. Ihren jetzigen Namen sollen die «spanischen Reiter» zur Zeit der niederländischen Befreiungskriege bei der Belagerung von Groningen erhalten haben, weil mit ihrer Hilfe die zum Entsatz der

(Aus Transfeldt - v. Brand: Wort und Brauch-  
tum des Soldaten, Verlag Helmut Gerhard  
Schulz, Hamburg 11.)